

Werk

Titel: Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

Verlag: Stock

Jahr: 1708

Kollektion: rezensionszeitschriften; vd18.digital

Werk Id: PPN55554432X_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001 | LOG_0134

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Geißelungen noch bis auf den heutigen Tag im Papstthum verblieben. Das fünffte Capitel beschliesset endlich den Tractat mit unterschiedenen Urtheilen / so von diesen Geißelern gefället worden / wie auch mit einigen Edicten , so wider dieselbe ergangen. Zuletzt ist ein Doppelt Register so wohl derjenigen Auctorum, so in dieser Schrift angeführet worden / als auch der merckwürdigen Sachen / welche Darinnen vorkommen / angehängt.

VII.

ANDREAE GOEPELII, Isenaco Thüringi;
M. Dd. & P. L. Wahrhaffrige Nach-
richt von dem zu Eisenach am Frau-
enberg neu aufgebaueten Athenæo
Mariano. Nebst einem Lateinischen
Programmate: de methodo intellectuall
novissima &c. und verschiedenen an-
dern Stücken. In Verlag des Au-
toris, Anno Christi 1711, 8. 8. Bogen.

I.

Es hat der Herr Autor auf eigene Kö-
sten zu Eisenach / allwo vor Zeiten das
grosse Dohm-Stift gestanden / eine Schu-
le erbauet / und nennet solche nach dem Nah-
men der Jungfrauen Maria / der vor Zeiten
das Stift geheiliget gewesen / Athenæum

Marianum. Es ist solches ein Gebäude auf Holländische Art verfertigt / sehr weitläufftig und ansehnlich / mit 30 schönen Zimmern / und einen grossen doppelten Saal / wie auch 4 Kellern / 2 Ställen / und einen dreyfachen Küchen-Baum- und Lust-Garten. In solchen verspricht der Herr Autor 50 junge Herren von Adel / auch Grafen und Freyherrn / und anderer vornehmer Leuten Kinder zu beherbergen und zu beköstigen / auch innerhalb 3 Jahren den ganzen cursus studiorum mit ihnen durchzugehen. Es hatte derselbe schon ehemahls in einem Lateinischen Programmato davon Nachricht gegeben / weil aber solches nicht in eines jeden Hände gekommen / und über dieses von demselben verschiedene falsche Reden waren ausgesprenget worden / so hat er vor nöthig befunden / diese Nachricht vorihro zu wiederholen. Die Art und Weise wie die Jugend in diesem Athenæo angeführet wird / ist folgende: Zum Gebet und Gottesfurcht werden ordentliche Stunden angewendet / die Bibel fleißig gelesen und erkläret / auch die Artikel der Christlichen Lehre durch Frage und Antwort fleißig wiederhohlet. Es wird die Jugend gelehret auff eine so wohl Philosophische als Christliche Art ihre Gemüths-Neigungen dergestalt im Zaum zu halten / daß sie bey jedem vorfallenden Glück

Glück und Unglück in selbiges sich wohl zu schicken vermögend ist. Die Gelehrsamkeit aber wird ihnen folgender massen beygebracht: Im ersten Jahr lernen sie die Grammaticam und was zur Lateinischen Sprache gehöret / ferner Historie und Geographie, wie auch einen lateinischen und deutschen Vers machen / wer davon ein Liebhaber ist. Im andern Jahr hören sie die ganze Philosophiam Theoreticam, und verfertigen Lateinische Briefe / Chrien und Orationes. Im dritten wird nebst der Philosophia practica das ganze Jus vorgetragen und in Neben = Stunden die Genealogie, Wapen = Kunst / Chronologie, Geometrie, Music, Rechen = und Bau = Kunst / wie auch Physiognomia, Chiromantia. Vorbey zu mercken / daß die lectiones derer ersten Jahre immer wiederhohlet / und die Griechische / Hebräische und Französische Sprache mit denen Liebhabern absonderlich vorgennomen werden. Folget ferner die Eintheilung derer lectionen nach denen Tagen und Stunden / die wir nicht anführen wollen. Er theilet aber seine Untergebene in 2 Classen ein / in deren ersten Leute von 10. 12. bis 14. Jahren sind / und von seinem Bruder unterwiesen werden / die geben jährlich 150 Thl. und müssen 5 Jahr bleiben. Die aber schon den Grund der Lateinischen

Sprache mitbringen/ geben 200 Rthl. und bleiben 3 Jahr. Die adelichen Exercitia, als reiten/ fechten und tanzen/ können sie bey der Fürstl. Hof-Stadt vor ihr Geld lernen/ und eben daselbst auch in der Music sich üben.

II. Hierauff folgen Præcognita in universam Encyclopædiam s. methodus intellectualis novissima, worinnen er zeigt / wie man auff die leichteste Art etwas lernen könne. Er theilet den Methodum ein in sensualem, welcher gemein ist / und lange Zeit braucht; und intellectualem, da man in kurzer Zeit zu etwas kommen kan. Den letztern gebraucht der Herr Auctor und betrachtet das bey (1) die Person / der er etwas lernen soll nach ihrer Natur und Temperament / in gleichen was so wohl zu Erlernung einer Sache/ als auch nachgehends zur Wiederholung und Ausübung vonnöthen. (2) Das Instrument/ welches er Topicam Rhetoricam und Logicam nennet / als mit welchen einer wohl nachsinnen und vernünfftig schliessen lernet. (3) Die Mittel darzu sind die Kunst - Wörter / die bey jeder disciplin vorkommen. (4) Die Encyclopædiam, die man bey ihm lernet / welche bestehet in denen Disciplinen und Facultäten / die einem Menschen zu wissen nöthig sind. Den Methodum selbstentheilet er ein in analyticam, syn-

syntheticam und syncriticam, und giebet bey
jeden verschiedene Regeln / ingleichen auch
bey der arte mnemonica und arte meditan-
di.

III. Das folgende Stück heisset Dida-
ctica Mariana, und sind 24 Regeln / die ein
jeder Schulmann in acht zu nehmen hat /
wenn er seine Jugend recht führen will / wo-
bey auch ein Programm zu sehen / darinnen
ein Knabe von 13 Jahren / so unter des Hn.
Auctoris Lehre gewesen / fast in omni scibili
zu reden geschickt / zum examine vorgestellt
wird.

IV. Im vierdten Stück ist enthalten eine
Bermahnung an Könige / Fürsten und Her-
ren / daß sie in Ansehen des überaus herrli-
chen Nutzens die Schulen ja wohl in acht
nehmen und bestellen sollen: ingleichen ei-
ne Bertheidigung wider die Verfasser de-
rer unschuldigen Nachrichten / darinnen er
zeigt / er sey nicht ein Dackter oder Chilia-
ste / wovor man ihn ausgegeben: und ein
Verzeichniß dererjenigen Schrifften / so der
Herr Auctor vor seine Schule noch heraus
zu geben willens ist / deren Titul sind fol-
gende: Manuductio ad veram sapientiam
& vitam beatam, ex principiis juris nat. & gen-
tium, ut & Philosophiæ moralis: Jus divi-
num, naturæ, & gentium: Arcana Physica
Naturæ humanæ: Arcana spagyrica Metallo-
rum

rum ac Mineralium: Arcana Politica Re-
rum publicarum: Historia Virorum ac Foe-
minarum illustrium: Memorabilia Geogra-
phica Antiqua & Nova: Novissima educan-
di atque informandi methodus: Philosophia
Eclectica: Medicina Euphoristica: Jurispru-
dentia Publica & Civilis: Meditationes The-
ologicae, &c.

V. Folgen 12 neue hypothesen, die der
Herr Auctor aus verschiedenen Wissen-
schafften hat / davon wir nur einige erweh-
nen wollen. Die erste begreiffet sein eigen
Systema mundi, worinn die Erde das Mit-
tel-Punct ist / und sich um ihr eigen centrum
gegen Morgen zu circulariter & inæqualiter,
wie der Herr Auctor redet / walzet. Um
selbe lauffen der Mond / die Sonne / Mars,
Jupiter und Saturnus mit ihren satellitibus,
und die andern Fix-Sterne. Um die
Sonne lauffen Mercurius und Venus, wel-
che wie der Mond ab- und zunehmen / und
ihre Finsternisse haben. Er saget auch / es
gäbe in jeden Planeten eine sonderliche
Welt / darinnen Leute wohnen. In der
andern lehret er / der Mensch bestehe aus
Dreyen Theilen / deren der erste ist Spiritus
immaterialis atque incorruptibilis, oder die
vernünfftige Seele / die in dem gantzen Lei-
be wohnet / und Verstand und Willen hat:
Der andere Spiritus materialis atque corrupti-
bilis,

bilis, welcher seinen Sitz in dem Geblüte hat/ Levit. XVII, 11. 14. Deut. XII, 23. und von welchen die Gemüths-Bewegungen und das unterschiedene Temperament herkommt: Der dritte ist der menschliche Leib / welcher von der Erden kömmt / und wieder zur Erden wird. Diese Eintheilung aber beweiset er aus 1. Thess. V, 23. Die dritte untersucht / ob die menschliche Seele von denen Eltern fortgepflanzt oder ob sie von Gott erschaffen werde; und antwortet folgender gestalt: Die anima sensitiva werde mediante spiritu sidereo, ex influxu astrorum von denen Eltern gezeuget / und gienge mit dem Leibe unter / Eccl. III, 19. 20. 21. Deut. XIX, 11. Die vernünfftige Seele aber werde von Gott erschaffen / und in dem fünfften Monat der Geburt eingegeben. In der siebenden ist er auff das Jus Justinianicum nicht wohl zu sprechen / weil solches / wie er saget / nichts als Zänckereyen vor denen Gerichten mit sich bringe / wodurch denen Leuten das Geld aus dem Beutel gefeget wird. Die eilffte handelt von dem freyen Willen / und saget / unser arbitrium wäre liberum in natürlichen und weltlichen Dingen / servum aber in göttlichen Dingen / so wohl vor / in / als nach der Befehring. Es hat der Herr Auctor diesen 12 neuen hypothecibus noch 3 andere zur Zugabe beygesetzt.

von welchen wir die dritte noch mit anführen wollen. Er entdecket in derselben eine Maschine, mit welcher man feste Städte und Schösser/ so in der Ebene liegen/ ohne großes Blutvergießen/ mit wenig Zeit und Unkosten einnehmen könnte. Es ist dieselbe folgende massen beschaffen: Man soll von Holz eine Maschine machen/ 7 Schube hoch/ und 20 Ellen lang und breit/ ins gevierdtel/ dessen 4 Wände mit Wollsäcken wohl müssen versehen werden/ und soll das ganze Werck auff 4 Walzen geleyet werden. Die Deichsel an dieser Maschine/ soll hinten kommen/ und die Pferde verkehret angespannet werden. Darenin kan man nun 200 Soldaten legen/ und dieselbe bey Tag (a) oder Nacht an die Contrescarpe (b) rücken. Wenn die Soldaten dahin kommen/ so müssen sie das äußerste hölzerne Dach

(a) Hierbey wird aber müssen nothwendig zum voraus gesezet werden/ daß solche Stadt oder Bestung nicht Vorstädte habe/ welche mit Thoren oder auch Schlagbäumen versehen sind/ sonst wird bey der Nacht nicht wohl einzukommen seyn/ bey Tage aber könnten die Einwohner derer Vorstädte alle in der Maschine befindliche Leute gar leichtlich mit Steinen zu tode werffen.

(b) Der Herr Auctor nimmet dieses Wort lateinisch und verstehet alhier das Glacis der Contrescarpe.

Dach anstatt einer Leiter gebrauchen / die Woll-Säcke aber wohl befestigen / damit die Stücke nicht durchschießen können / und also in den bedeckten Weg kommen / die Feinde daraus vertreiben / und sich verschanzen / unterdessen könnten durch Hülffe der Machine immer mehr und mehr Soldaten herbey geschafft werden / und ihnen zu Hülffe kommen / bis sie endlich völlig von dem bedeckten Wege Meister wären / und denn hernach die Bestung selbst angreifen könnten. Eine andere Machine, mit welcher man leicht über die Wasser und Gräben kommen könnte / verspricht er / ins künfftige bestandt zu machen.

VI. Die sechste Abtheilung begreift in sich eine abgenöthigte Antwort wider den Verfasser des neu-bestellten Agenten von Außaus / welcher seinen Methodum Marianam angegriffen.

VII. Endlich folgen 2 Grab-schriften / deren erstere er seinem Bruder / einem Studioso Theologiae, die andere aber sich selbst gemacht / und zu Eisenach will setzen lassen. Zu der letztern hat er einige Anmerckungen beydrucken lassen / aus welchen wir von seinem Leben folgendes bemercken: Daß er ikund 40 Jahr alt / und bißanhero 20 Jahr sich in der Fremde auffgehalten / seiner Profession ein Medicus, jedoch hat er auch ande-

re Wissenschaften mit erlernet. Zur Zeit
ist er noch unverehelichet / hat aber doch nicht
verredet / noch in den Ehestand zu treten.

VIII.

MATTHÆI HILLERI, S.S. Theol. Græ-
cæque & Orient. Lingg. in Academia Tu-
bing. Prof. Publ. Syntagmata Hermeneu-
tica, quibus loca Script. S. plurima ex He-
braico textu nove explicantur. Tubingæ
ap. Gothofr. Stollium An. 1711. in 4to.

Der Herr Auctor, welcher sich durch un-
terschiedene Schrifften bey denen Ge-
lehrten beliebt gemacht / hat in diesem Buch
nicht weniger so wohl seinen Fleiß als Ge-
lehrsamkeit bewiesen. Es bestehet dasselbe
aus 14 Dissertationibus, in welchen lauter
schwere Schrifft-stellen erkläret werden.
Die erste handelt von den Edelgesteinen/
welche in dem Brust-Schilde des Hohen-
priesters gesetzt / und Exod. XXVIII. v. 17 -- 21.
genennet werden. Es ist dieses eine sehr
stachlichte Materie / daran sich unterschiede-
ne Ausleger der Schrifft nicht vergreifen
wollen / und viele haben gar davor gehalten/
Daß man heutiges Tages nicht genau wissen
könne / was es vor Steine gewesen. Die
LXX. Dolmetscher seyn in Uebersetzung dera-
selben unbeständig / Josephus kommt mit
den